

Ex-post-Evaluierung – Kroatien

>>>

Sektor: Energieerzeugung, erneuerbare Quellen (CRS-Code: 23210)
Vorhaben: Programm zur Förderung der Energieeffizienz und erneuerbarer Energien (BMZ Nr. 2004 66 326 / 2004 70 567 (BM))*
Träger des Vorhabens: Hrvatska Banka za Obnovu i Razvitak (HBOR)



Ex-post-Evaluierungsbericht: 2021

Alle Angaben in Mio. EUR	Vorhaben (Plan)	Vorhaben (Ist)
Investitionskosten (gesamt)	24,50	41,00
Eigenbeitrag	5,00	21,50
Finanzierung	19,50	19,50
davon BMZ-Mittel	19,50	19,50

*) Vorhaben in der Stichprobe 2017

Kurzbeschreibung: Das FZ-Modul "Programm zur Förderung der Energieeffizienz und erneuerbarer Energien" umfasste die Einrichtung einer Kreditlinie zur Finanzierung von umwelt- und klimarelevanten Investitionen in erneuerbare Energien (Erzeugung) sowie Energieeffizienz in Kroatien. Projektträger war die Hrvatska Banka za Obnovu i Razvitak (HBOR), die die Mittel aus der Kreditlinie über Partnerbanken an qualifizierte Projekte weiterleitete. Insgesamt wurden im Rahmen des Moduls 8 Projekte (7 Projekte mit Maßnahmen zur erneuerbaren Energieerzeugung und ein Energieeffizienzprojekt) gefördert. Das Programm umfasste zusätzlich eine Begleitmaßnahme in Höhe von 1,5 Mio. Euro zur Unterstützung der HBOR und der potentiellen Investoren bei der Antragsstellung und dem Betrieb der Anlagen.

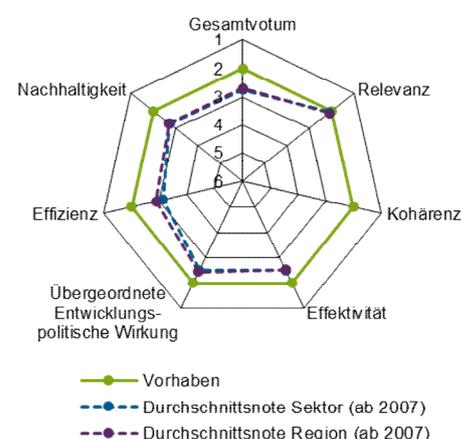
Zielsystem: Ziel des Programms (Outcome) war (i) die Erhöhung der Energieeffizienz insbesondere im Bereich der gewerblichen Wirtschaft sowie (ii) die Steigerung der Nutzung erneuerbarer Energien in Kroatien. Das übergeordnete entwicklungspolitische Ziel (Impact) war, einen Beitrag zum Klimaschutz und zur Erhöhung der Versorgungssicherheit in Kroatien zu leisten.

Zielgruppe: Unmittelbare Zielgruppe des Programms waren private Unternehmen, Investoren und Betreiber von Anlagen zur Nutzung von erneuerbaren Energien sowie Firmen und Institutionen, bei denen Maßnahmen zur Verbesserung der Energieeffizienz durchgeführt werden. Intermediäre sind die Banken, die sich durch die Bereitstellung von Krediten neue Geschäftsfelder im Bereich langfristiger Infrastrukturfinanzierung erschließen können. Mittelbare Zielgruppe ist die Bevölkerung Kroatiens, die von einer effizienteren Energienutzung und der daraus resultierenden geringeren Umweltbelastung profitiert.

Gesamtvotum: Note 2

Begründung: Mit dem Programm konnte ein signifikanter Beitrag zur Stärkung der erneuerbaren Energien in Kroatien geleistet werden. Besonders die hohe Umsetzungseffizienz und die Nachhaltigkeit des Finanzierungsprogramms sind dabei positiv hervorzuheben. Die Kohärenz hätte durch eine engere Bindung an die deutschen Aktivitäten in der KMU-Förderung oder im kommunalen Sektor noch höher sein können. Insgesamt wurden aber sowohl auf Outcome- als auch auf Impact-Ebene gute Ergebnisse erzielt.

Bemerkenswert: Mit dem Programm zur Förderung der Energieeffizienz und erneuerbarer Energien in Kroatien konnte in Kooperation mit der staatlichen Förderbank HBOR ein Finanzierungsprogramm aufgelegt werden, das den Sektor nachhaltig geprägt hat. Trotz der Einstellung der Deutsch-Kroatischen Entwicklungszusammenarbeit und dem Beitritt des Landes zur Europäischen Union wurde das Programm weitergeführt und bildete die Basis für die Förderung von über 300 Einzelprojekten. Besonders die mit der Kreditlinie geförderten Projekte im Biogas- und im Solar PV-Segment wurden erfolgreich repliziert.



Bewertung nach DAC-Kriterien

Gesamtvotum: Note 2

Teilnoten:

Relevanz	2
Kohärenz	2
Effektivität	2
Effizienz	2
Übergeordnete entwicklungspolitische Wirkungen	2
Nachhaltigkeit	2

Relevanz

Die Zusage für das Programm zur "Förderung der Energieeffizienz und erneuerbarer Energie" in Kroatien wurde im Rahmen von Regierungsgesprächen im Jahr 2004 gemacht. Als Zielsetzung wurde zu diesem Zeitpunkt die Reduzierung des Verbrauchs fossiler Energieträger festgehalten, wobei das Programm im Rahmen einer Feasibility Studie zusammen mit den kroatischen Partnern feinjustiert wurde.

Der Energiesektor Kroatiens war zum Zeitpunkt der Projektprüfung im Jahr 2007 in einem Prozess der Liberalisierung, um den Anforderungen des EU-Energiemarktes gerecht zu werden. Die entsprechenden Ausführungsbestimmungen insbesondere zu Einspeisetarifen, Netzzugang, Lizenzierung/Autorisierung des Betriebs, etc. traten im Juli 2007 in Kraft und waren die Grundlage für die stärkere Einbindung privater Stromerzeuger. Ergänzend zu den rechtlichen und institutionellen Rahmenbedingungen wurde das Instrument der Kreditlinie für Energieeffizienz und Erneuerbare Energieerzeugung gewählt, um die Einbindung dezentraler, privatwirtschaftlich organisierter Erzeugung zu unterstützen.

Vor dem Hintergrund der Erfahrungen des Jugoslawienkriegs war die Erweiterung der Zielsystematik auf Oberzielebene um das Thema Versorgungssicherheit eine wichtige Ergänzung. Dies erhöhte auch die Relevanz des Programms im lokalen Kontext. Mit Hinblick auf die Förderung erneuerbarer Energien bestanden zum Zeitpunkt der Projektkonzeption noch große Unsicherheiten auf der regulatorischen Ebene, die wesentlich zu der mehrfachen Verzögerung des Projektbeginns beitrugen. Die Relevanz der geplanten Kreditlinie wurde schließlich durch Marktentwicklung im Rahmen der Finanzkrise wesentlich gestärkt.

Die Logik des Programms war dabei wie folgt: Durch die Bereitstellung einer Kreditlinie mit dem Fokus "Energieeffizienz und Erneuerbare Energien" mit günstigen Konditionen für die kroatische Bank sollten verstärkt EE-Maßnahmen von der Bank bzw. lokalen Geschäftsbanken finanziert werden. Die Hoffnung war, dass die Banken die verbesserten Konditionen weitergeben und so letztendlich in der Finanzierung von neuen Projekten zum Aufbau Erneuerbarer Energien und zur Stärkung von Energieeffizienz münden. Letztendlich sollte dies die EE-Quote sowie die Energieeffizienz in Kroatien erhöhen. Dadurch, dass viele KMU die Kredite nutzen und auch Banken das Geschäftsmodell für sich erkennen, sollte sich das Produkt langfristig am Markt etablieren. Letztendlich würden dadurch der Verbrauch fossiler Energieträger sowie CO₂-Emissionen gesenkt werden.

Aus heutiger Sicht hat die Relevanz des Programms besonders durch die zunehmende Sensibilität im Bereich Klimaschutz und Ressourcenschutz eine etwas höhere Relevanz als zum Zeitpunkt der Projektkonzeption. Insgesamt wird die Relevanz als gut bewertet.

Relevanz Teilnote: 2

Kohärenz

Das Vorhaben war das erste deutsche FZ Vorhaben im Energiesektor Kroatiens. Es entstand als Folge einer FZ-finanzierten überregionalen Studie zur Identifizierung von Vorhaben zur Verbesserung der Energieeffizienz entstanden, die später um den Bereich Energieeffizienz-Maßnahmen und erneuerbare Energien in Kroatien erweitert wurde. Grundsätzlich waren die Schwerpunkte der Deutsch-Kroatischen

Entwicklungszusammenarbeit vor allem die Förderung von kommunaler Infrastruktur und von Klein- und mittelgroßen Unternehmen (KMU). Dies zeigt sich zum Beispiel auch an den Förderschwerpunkten der Arbeit der GTZ, wie zum Beispiel "Wirtschafts- und Beschäftigungsförderung". In diesem findet sich auch der einzige Verweis auf einen Energiebezug, namentlich eine Komponente, die eine Verbesserung der Energiemanagementkompete im Tourismusbereich und der Holzverarbeitungsindustrie stärken sollte.

Die Geberkoordinierung erfolgte vor allem bezogen auf die laufenden EU-Beitrittsverhandlungen und wurde primär durch die EU-Delegation in Zagreb geprägt, wobei eine Doppelung von thematischen Ansätzen erfolgreich vermieden werden konnte. So gab es weitere Vorhaben anderer internationaler Geber im Energiesektor, die parallel zu dem FZ finanzierten Vorhaben liefen und vor allem von Weltbank/GEF, UNDP, EU und der österreichischen Regierung gefördert wurden. Diese Vorhaben hatten auch die Verbesserung der Energieeffizienz und der Förderung erneuerbaren Energien in Kroatien als Ziel. Jedoch konzentrierten sie sich vorwiegend auf Beratungsmaßnahmen, Know-How Transfer und die Schaffung adäquater Rahmenbedingungen.

Das FZ Programm ergänzte deshalb in sinnvoller Weise diejenigen Komponenten der Programme anderer Geber, da diese vornehmlich Maßnahmen der technischen Zusammenarbeit enthielten. Durch die Vorarbeit anderer Geber ergaben sich Synergieeffekte, die in diesem FZ Programm genutzt wurden. Insbesondere die Aktivitäten zur Verbesserung der Rahmenbedingungen sowie des Aufbaus einer Projektpipeline sind hier hervorzuheben. Auch in Bezug auf den deutschen EZ-Schwerpunkt ist das Projekt komplementär, da die so bereit gestellte Energie einen positiven Einfluss auf die Fortentwicklung der geförderten KMU hatte. Gleichzeitig trug es zu den SDG Zielen Nummer sieben "Affordable and Clean Energy", aber auch, indirekt, 8, 9, und 13. Übergeordnet ist die hohe Mobilisierung von Privatkapital hervorzuheben, die eine wichtige Voraussetzung zur Erreichung der SDG ist.

Im Rahmen des Beitrittsprozess von Kroatien zu der EU verabschiedete Kroatien eine neue Energiestrategie. Neben weiteren Schritten zur Marktöffnung des Energiesektors wurde dort auch die wichtige Rolle des Ausbaus von erneuerbaren Energien und der Erhöhung von Energieeffizienzen hervorgehoben. Eine wichtige Maßnahmen der kroatischen Regierung dazu war die Einrichtung eines "Environmental Protection and Energy Efficiency Fund" (EPEE Fonds) Fonds. Ein Teil der Fördersumme sollte für Energieeffizienz und erneuerbare Energienprojekte genutzt werden. Von 2004 bis 2005 hat der EPEE Fonds insgesamt über 50 Mio. EUR an Fördermitteln herausgelegt; 2007 lag das Budget bei rd. 132 Mio. EUR. Gleichzeitig war es erklärtes Ziel der Regierung die Mobilisierung von Privatkapital zu fördern.

Insgesamt lässt sich sagen, dass das Projekt zwar kein Schwerpunkt der Deutsch-Kroatischen Entwicklungszusammenarbeit war, es sich aber indirekt in die deutsche Zusammenarbeit mit Kroatien einfügte. Es wirkte gut mit den Projekten anderer Geber sowie der nationalen Energiestrategie Kroatiens. Die Kohärenz wird deshalb mit gut bewertet.

Kohärenz Teilnote: 2

Effektivität

Das Projektziel war die Erhöhung der Energieeffizienz insbesondere in der gewerblichen Wirtschaft sowie die Steigerung der Nutzung erneuerbarer Energien in Kroatien. Darüber hinaus sollten mit einer Begleitmaßnahme die Projektvorbereitungskapazitäten der Investoren sowie der HBOR gestärkt werden.

Die Erreichung des Ziels auf der Outcome-Ebene kann wie folgt zusammengefasst werden:

Indikator	Status PP, Zielwert PP	Ex-post-Evaluierung
(1) Energieeffizienz (Durchschnittliche Steigerung der Energieeffizienz der Einzelmaßnahmen)	Status PP (2007): n/a Zielwert: 20 %	Nur für 1 Vorhaben bzw. 7 % des Projektvolumens relevant. Erreichter Wert: rd. 10 % (Schätzung, da vor Umsetzung kein Verbrauchsmonitoring bestand)

(2) "Volkswirtschaftliche Verzinsung" (Internal Rate of Return je Einzelprojekt)	Status PP (2007): n/a Zielwert: 8 %	Relevant für 7 Vorhaben bzw. 93 % des Projektvolumens. Erreichter Wert: 19,8 % (gewichtet nach Volumen des Vorhabens; Einzelprojekte zwischen 8,2 % und 38,2 %)
(3) KMU-Anteil (Anteil der Projekte mit KMU-Investoren)	Status PP (2007): n/a Zielwert: 50 %	62,5 %
(4) Mobilisierte Investitionen in RE und EE Projekte	Status PP (2007): n/a Zielwert: 24,5 Mio.	42 Mio. Euro

Die Umsetzung der offenen Kreditlinie erfolgte zwischen 2009 und 2013. Aus 19 durch HBOR und die Partnerbanken identifizierten Projekten (davon 10 RE- und 9 EE) wurde letztlich eine Auswahl von 8 Projekten finanziert. Von den 8 geförderten Vorhaben bezogen sich 7 Projekte auf Investitionen in erneuerbare Energie und ein Projekt auf eine Investition zu Steigerung der Energieeffizienz. Zum Zeitpunkt des Abschlusskontrollberichts im Jahr 2014 waren alle 8 Projekte umgesetzt und voll funktionsfähig.

Die während der Projektprüfung festgelegten Indikatoren auf Outcome-Ebene (1) und (2) konnten in fast allen Einzelprojekten erreicht werden. Aggregiert konnte Indikator 1 jedoch nicht erreicht werden, da im Energieeffizienz-Projekt (Austausch von zwei Boilern in einer Papierfabrik) nur eine Effizienzsteigerung von rd. 10 % (Zielwert 20 %) erreichen werden. Die erreichten Werte für die ökonomische Verzinsung der Investitionen in erneuerbare Energieprojekte lagen alle oberhalb des Zielwerts von 8 %.

Zusätzlich zu den o.g. Indikatoren (1) und (2) erscheint für die Beurteilung der Effektivität des Programms eine Ausweitung der Beurteilungskriterien auf die Zielgruppenrelevanz (KMU-Anteil) und der Hebelwirkung (Mobilisierte Investitionen) sinnvoll. Mit dem Programm konnten Investoren aus dem Segment der kleineren und mittleren Unternehmen (<250 Mitarbeiter) erreicht werden, wobei der KMU-Anteil unter den 19 identifizierten Projekten mit 62,5 Prozent sehr hoch war. Letztlich ist die hohe Bereitschaft anderer Banken zur Kofinanzierung auch ein Anhaltspunkt für die Hebelwirkung der Kreditlinie. Anstatt der zur Projektprüfung geplanten € 5 Mio. wurden in die 8 Projekte zusätzliche Finanzierungsbeiträge von insgesamt knapp € 22 Mio. investiert. Die hohe Mobilisierung von Privatkapital ist ein positives Zeichen.

Die positive Entwicklung des Programms wurde durch verschiedene Aspekte des Programmdesigns unterstützt. Besonders hervorzuheben ist dabei die technische Beratung im Rahmen der Begleitmaßnahme. Diese Unterstützung in der Projektumsetzung war insbesondere für die Zusammenarbeit mit unerfahrenen Investoren und für die Erhebung der positiven Wirkungen in Bezug auf Emissionsvermeidung unerlässlich.

Insgesamt erreicht das Programm eine gute Effektivität.

Effektivität Teilnote: 2

Effizienz

Das Projekt entsprach den Erwartungen an eine effiziente Umsetzung im vollen Maße. Im Rahmen der Kosten-Nutzen Bewertung sind dabei das institutionelle Rahmenwerk, der Umsetzungszeitraum, die Konditionengestaltung und die einzelwirtschaftliche Rentabilität, zu betrachten.

Ein wesentlicher Erfolgsfaktor für die effiziente Umsetzung der Kreditlinie war die sehr enge Einbindung der Prozesse in die institutionelle Struktur des Projektträgers HBOR. Die enge Verzahnung geht primär darauf zurück, dass die Kreditlinie zur Finanzierung eines schon bestehenden Programmes der HBOR zur Förderung von erneuerbaren Energien und Energieeffizienz verwendet wurde. Die Kreditvergabe über die Partnerbanken ist ebenfalls im kroatischen Finanzmarkt etabliert. Von den 8 Einzelvorhaben wurden sieben über die Partnerbanken und ein Vorhaben direkt finanziert, wobei dort eine Kofinanzierung gewählt wurde. Die Rückmeldung der Partnerbanken und der Investoren zur Effizienz der Kreditbearbeitung war sehr positiv, wobei einzelne Projekte über Schwierigkeiten bei der Einholung staatlicher Genehmigungen

berichteten. Mit Hilfe der Begleitmaßnahme konnte zudem eine deutliche Professionalisierung und Effizienzsteigerung in der Antragsbearbeitung und Projektprüfung durch die HBOR erzielt werden.

Die Umsetzungsdauer von Unterzeichnung der Verträge bis zur vollständigen Kreditauszahlung belief sich auf rund 48 Monate und damit ein halbes Jahr länger als bei Projektprüfung angenommen. Im Vergleich zu anderen Kreditlinien für Energieeffizienz und erneuerbare Energie ist diese Verzögerung nicht außergewöhnlich und es ergaben sich keine schwerwiegenden Kostensteigerungen. Die Verlängerung ist auf die sukzessive Implementierung der Einzelinvestitionen zurückzuführen, die teilweise Pilotcharakter in Kroatien hatten (insbesondere die Biogas und Co-Generation Anlagen).

Die Konditionengestaltung orientierte sich an den Rahmenbedingungen bisheriger Programme der HBOR und der Zinsstrukturkurve am Bankenmarkt. Zum Zeitpunkt der Projektkonzeption lag der Zinssatz am Interbankenmarkt (Zibor) noch bei über 8 %, sodass der angebotene Zinssatz von 6 % (bzw. 4 % unter besonderen Bedingungen) für die Endkreditnehmer sehr attraktiv war. Mit Rückgang des Referenzzinssatzes wurde auch der Außenzinssatz der HBOR Kreditlinie über die Zeit mehrfach nach unten angepasst, um den Zinsanreiz für neue Projekte zu erhalten. Insgesamt lag der Anteil der Zinssubvention bei unter 10 % der Investitionsvolumens, so dass das Programm eine gute Produktionseffizienz aufweist.

Die einzelwirtschaftliche Rentabilität der unterstützten Vorhaben wurde sowohl bei Projektprüfung als auch nach Inbetriebnahme überprüft. Alle acht Vorhaben erzielten eine gute Allokationseffizienz mit einer Mindestrentabilität von über 8 %, wobei als gewichteter Mittelwert sogar rd. 38 % erreicht werden konnten. Die wirtschaftliche Entwicklung der Investoren war über die Programmlaufzeit ebenfalls positiv, wobei es durch Expansionen, Übernahmen, vorzeitige Tilgungen und Refinanzierungen eine dynamische Entwicklung auf Ebene der Projektsponsoren zu beobachten war. Insgesamt wurde das Programm effizient umgesetzt.

Effizienz Teilnote: 2

Übergeordnete entwicklungspolitische Wirkungen

Das Oberziel des Programms ist die Erhöhung der Versorgungssicherheit in Kroatien und die Stärkung des Klimaschutzes im Bereich der Energieerzeugung und des gewerblichen Energieverbrauchs.

Die Erreichung des Ziels auf der Impact-Ebene kann wie folgt zusammengefasst werden:

Indikator*	Status PP, Zielwert PP**	Ex-post-Evaluierung*
(1) Anteil Erneuerbarer Energieerzeugung an der nationalen Stromerzeugung	Status PP (2007): 38 % Zielwert PP: >40 %	2017: 60 % 2013: 67 %
(2) Versorgungssicherheit (gemessen als Verhältnis der nationalen Energieerzeugung zum Energieverbrauch)	Status PP (2007): 49 % Zielwert PP: n.d.	2017: 49 % 2013: 53 %
(3) Emissionsvermeidung (durch die Investitionen eingesparte Tonnen CO ₂)	Status PP (2007): n/a Zielwert: 30.000 t p.a.	108.000t CO ₂ p.a.
(3) Energieintensität (gemessen als Energieverbrauch je 1.000 USD GDP)	Status PP (2007): 0,16 toe/ Tsd. USD GDP Zielwert PP: <0,16	2017: 0,14 toe/ Tsd. USD GDP 2013: 0,15 toe/ Tsd. USD GDP

*) Datenquelle: Internationale Energiebehörde (IEA)

Die übergeordnete entwicklungspolitische Wirkung des Programms ist grundsätzlich positiv, jedoch schwer zu attribuieren, da die Indikatoren auf nationaler Ebene gemessen werden. Dies bedeutet, dass

weitere Faktoren außerhalb der Projekte die Werte beeinflusst haben. Ergänzend dazu ist das Finanzierungsvolumen des Projekts in Bezug auf die kroatische Volkswirtschaft gering.

Besonders der Marktanteil der erneuerbaren Energien an der Stromerzeugung hat sich im Projektzeitraum sehr positiv entwickelt. Im Strom-Mix von Kroatien dominieren jedoch Wasserkraft und zunehmend auch Windkraft in Bezug auf die Erzeugungskapazitäten aus erneuerbaren Quellen. Die Wirkung der Kreditlinie ist also weniger über die Menge der finanzierten Erzeugungskapazität zu begründen als vielmehr durch den Pilotcharakter der finanzierten Vorhaben im Bereich Solar und Biomasse bzw. Biogas.

Entgegen der Einschätzungen zum Zeitpunkt der Projektprüfung, hat sich die Versorgungssicherheit (als Verhältnis der inländischen Energieerzeugung zum Energieverbrauch) nicht signifikant verschlechtert. Die finanzierten Projekte und auch die institutionelle Stärkung der HBOR leisteten einen wichtigen Beitrag die nationalen Erzeugungskapazitäten analog zum Nachfragewachstum auszubauen. Neben der Verfügbarkeit der Finanzierung wurde der Zuwachs an Erzeugungskapazität durch die Verbesserung der Rahmenbedingungen im Markt für private Stromerzeuger in Form einer attraktiven Einspeisevergütung unterstützt.

Insgesamt konnte eine signifikante Wirkung mit Bezug auf die jährlich eingesparten Tonnen CO₂ erreicht werden. Während ursprünglich mit einer Einsparung von ca. 30.000 Tonnen Einsparung pro Jahr gerechnet worden war, konnten letztendlich Einsparungen von im Durchschnitt 108.000 Tonnen CO₂ erreicht werden.

Die Energieintensität der kroatischen Volkswirtschaft hat sich über die Projektlaufzeit ebenfalls sukzessive verbessert. Die Energieeffizienz im Industrie-Segment verbesserte sich zwischen 2007 und 2015 um jährlich rund 1 %, während sich die Energieeffizienz im Transportsektor nur um 0,3 % jährlich verbesserte. Vor dem Hintergrund, dass nur eines der 8 finanzierten Projekte der Kategorie Energieeffizienz zuzuordnen ist, ist eine direkte Attribution der Wirkungen jedoch nicht möglich. Vielmehr hat ist davon auszugehen, dass die breite Förderung von Energieeffizienzansätzen durch EU-Mittel ebenfalls einen positiven Einfluss genommen hat.

Der Effekt der Kreditlinie auf die wirtschaftliche Entwicklung der Investoren war insgesamt positiv, wobei mehrere der Unternehmen ihr Geschäftsfeld im Bereich der Energieerzeugung weiter ausbauten. Der Betreiber der Biogasanlage nutzte die positiven Erfahrungen aus dem Projekt um 3 weitere Anlagen mit größerer Erzeugungskapazität zu entwickeln und erfolgreich an das Netz zu nehmen.

Grundsätzlich ist in Bezug auf die entwicklungspolitischen Wirkung nicht eindeutig definierbar, ob und inwieweit eine generelle Additionalität der Maßnahmen gegeben ist. Auf der einen Seite bestand keine derartige Finanzierung von erneuerbaren und Energieeffizienzprojekten in Kroatien und das Wissen bei den Banken zu einer solchen Finanzierung war gering. Dies konnte mit dem Projekt geschlossen werden und auch der positive Charakter der Projekte trat zutage. Auf der anderen Seite sind die IRR so hoch, dass eine Finanzierung nicht zwangsläufig notwendig war, vielmehr war eine Rentabilität gegeben und eventuell wären die Banken auch ohne die FZ Finanzierung in den Markt eingestiegen. Insgesamt wird dennoch davon ausgegangen, dass das FZ-Vorhaben eine hohe Signalwirkung hatte und den Einstieg anderer Geschäftsbanken in die Förderung von erneuerbaren Energien und Energieeffizienzprojekten mindestens beschleunigt hat.

Übergeordnete entwicklungspolitische Wirkungen Teilnote: 2

Nachhaltigkeit

Das Programm zur Förderung der Energieeffizienz und erneuerbarer Energie in Kroatien wurde im Jahr 2009 vertraglich vereinbart, wobei zu diesem Zeitpunkt bereits die Beitrittsverhandlungen zur Aufnahme Kroatiens in die Europäische Union geführt wurden. Die Vollauszahlung der Projektmittel im Jahr 2013 fiel dann mit dem offiziellen Beitrittsdatum Kroatiens zur EU zusammen. Trotz der damit einhergehenden umfangreichen Veränderungen im Finanz- und Energiesektor wurde das Programm zur Förderung der Energieeffizienz und erneuerbarer Energien durch die HBOR erfolgreich fortgeführt. Eine Folgephase für diese Refinanzierungslinie wurde von der HBOR angefragt, jedoch mit Hinblick auf den EU-Beitritt nicht umgesetzt.

Mit Hilfe der aufgebauten Strukturen und des technischen Knowhows festigte die HBOR ihre Rolle als gefragter Finanzierungspartner für Investitionen in erneuerbare Energieerzeugung. Die unter dem

Programm pilotierten Projektstrukturen wie kleine PV-Anlagen aber auch die Biomasse- & Biogas-Ansätze konnten dabei erfolgreich repliziert werden. Insgesamt wurden bereits über 180 Projekte mit einem Finanzierungsvolumen von über € 350 Mio. umgesetzt, wobei insbesondere 2016 (€ 78 Mio.) und 2018 (€ 92 Mio.) sehr erfolgreich waren. Ermöglicht wurde diese Ausweitung des Programms durch Refinanzierungsmittel der Europäischen Investitionsbank (EIB), die seit dem Ende der Deutsch-Kroatischen Entwicklungszusammenarbeit zum wichtigsten Finanzierungspartner der HBOR geworden ist.

Die zwei größten Einflüsse auf den nachhaltigen Erfolg des abgeschlossenen Programms sind die geplante Umstellung der Energie-Einspeisevergütung auf ein Auktionsmodell und die Verhandlung des mittelfristigen Finanzrahmens der Europäischen Union 2021-2027. Während ein stärkerer Preiswettbewerb im Energiemarkt zu einer höheren Nachfrage nach preiswerten Refinanzierungsmöglichkeiten führen kann, wird die Nachfrage nach Finanzierungsprodukten der HBOR durch die vielfältige Verfügbarkeit von EU-Zuschussmitteln eher gebremst. Die ist unter dem Aspekt einer nachhaltigen Fortführung dieses und ähnlicher Projekte positiv zu bewerten. Gleichzeitig ist unklar, wie die kroatischen Partnerbanken den Herausforderungen aus den sinkenden Zinsmargen und höheren Kundenanforderungen entgegen wirken werden.

Aus heutiger Sicht hat das Programm die Verfügbarkeit von Finanzierungsprodukten für Investitionen in Erneuerbare Energien und Energieeffizienz nachhaltig positiv geprägt.

Nachhaltigkeit Teilnote: 2

Erläuterungen zur Methodik der Erfolgsbewertung (Rating)

Zur Beurteilung des Vorhabens nach den Kriterien **Relevanz, Effektivität, Effizienz, übergeordnete entwicklungspolitische Wirkungen** als auch zur abschließenden **Gesamtbewertung** der entwicklungspolitischen Wirksamkeit wird eine sechsstufige Skala verwandt. Die Skalenwerte sind wie folgt belegt:

Stufe 1	sehr gutes, deutlich über den Erwartungen liegendes Ergebnis
Stufe 2	gutes, voll den Erwartungen entsprechendes Ergebnis, ohne wesentliche Mängel
Stufe 3	zufriedenstellendes Ergebnis; liegt unter den Erwartungen, aber es dominieren die positiven Ergebnisse
Stufe 4	nicht zufriedenstellendes Ergebnis; liegt deutlich unter den Erwartungen und es dominieren trotz erkennbarer positiver Ergebnisse die negativen Ergebnisse
Stufe 5	eindeutig unzureichendes Ergebnis: trotz einiger positiver Teilergebnisse dominieren die negativen Ergebnisse deutlich
Stufe 6	das Vorhaben ist nutzlos bzw. die Situation ist eher verschlechtert

Die Stufen 1–3 kennzeichnen eine positive bzw. erfolgreiche, die Stufen 4–6 eine nicht positive bzw. nicht erfolgreiche Bewertung.

Das Kriterium **Nachhaltigkeit** wird anhand der folgenden vierstufigen Skala bewertet:

Nachhaltigkeitsstufe 1 (sehr gute Nachhaltigkeit): Die (bisher positive) entwicklungspolitische Wirksamkeit des Vorhabens wird mit hoher Wahrscheinlichkeit unverändert fortbestehen oder sogar zunehmen.

Nachhaltigkeitsstufe 2 (gute Nachhaltigkeit): Die (bisher positive) entwicklungspolitische Wirksamkeit des Vorhabens wird mit hoher Wahrscheinlichkeit nur geringfügig zurückgehen, aber insgesamt deutlich positiv bleiben (Normalfall; „das was man erwarten kann“).

Nachhaltigkeitsstufe 3 (zufriedenstellende Nachhaltigkeit): Die (bisher positive) entwicklungspolitische Wirksamkeit des Vorhabens wird mit hoher Wahrscheinlichkeit deutlich zurückgehen, aber noch positiv bleiben. Diese Stufe ist auch zutreffend, wenn die Nachhaltigkeit eines Vorhabens bis zum Evaluierungszeitpunkt als nicht ausreichend eingeschätzt wird, sich aber mit hoher Wahrscheinlichkeit positiv entwickeln und das Vorhaben damit eine positive entwicklungspolitische Wirksamkeit erreichen wird.

Nachhaltigkeitsstufe 4 (nicht ausreichende Nachhaltigkeit): Die entwicklungspolitische Wirksamkeit des Vorhabens ist bis zum Evaluierungszeitpunkt nicht ausreichend und wird sich mit hoher Wahrscheinlichkeit auch nicht verbessern. Diese Stufe ist auch zutreffend, wenn die bisher positiv bewertete Nachhaltigkeit mit hoher Wahrscheinlichkeit gravierend zurückgehen und nicht mehr den Ansprüchen der Stufe 3 genügen wird.

Die **Gesamtbewertung** auf der sechsstufigen Skala wird aus einer projektspezifisch zu begründenden Gewichtung der fünf Einzelkriterien gebildet. Die Stufen 1–3 der Gesamtbewertung kennzeichnen ein „erfolgreiches“, die Stufen 4–6 ein „nicht erfolgreiches“ Vorhaben. Dabei ist zu berücksichtigen, dass ein Vorhaben i. d. R. nur dann als entwicklungspolitisch „erfolgreich“ eingestuft werden kann, wenn die Projektzielerreichung („Effektivität“) und die Wirkungen auf Oberzelebene („Übergeordnete entwicklungspolitische Wirkungen“) **als auch** die Nachhaltigkeit mindestens als „zufriedenstellend“ (Stufe 3) bewertet werden.